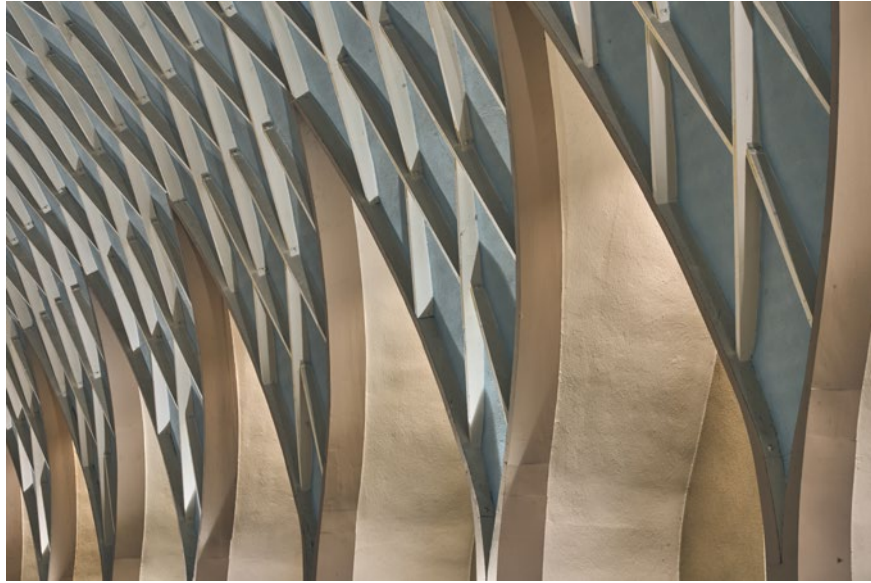




h3f magazin

Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen



Titelbild: Pfarrkirche St. Marien Donaueschingen

Inhalt

Grußwort Pfarrer Schneider	4
Neu aufgestellt	6
Unser Logo	8
Verantwortung in der Pfarrei	10
Geschäftsstelle Donaueschingen	18
Außenstellen	19
Interview mit Pfarrer Schneider	22
Für die Kinder	24
Seelsorgeteam	26
Jugendbüro h3f	30
Pfarreirat	32
Pfarreivermögensverwaltungsrat	34
Verwaltungssitz Hüfingen	35
Pfarrkirche St. Marien	36
Wallfahrtsort Schenkenberg	38
Augustin Kardinal Bea SJ	40

”

Ein herzliches Willkommen in der Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen



Liebe Gläubige, liebe Besucherinnen und Besucher unserer Pfarrei,

als Ihr neuer Pfarrer freue ich mich von Herzen, Sie alle in unserer frisch gegründeten Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen zu begrüßen. Wir stehen am Beginn eines gemeinsamen Weges, und ich lade Sie ein, diesen Weg mitzugehen – ob als fester Teil unserer Gemeinschaft oder als willkommener Gast.

Unsere Pfarrei ist in einer einzigartigen Region beheimatet: Eingebettet in die Baar, die als bedeutendes europäisches Vogelschutzgebiet dient, steht sie in der Tradition einer tief verwurzelten Frömmigkeit. Wir sind stolz, in einem Gebiet zu wirken, das so bedeutende Persönlichkeiten wie Augustin Kardinal Bea SJ, einen großen Sohn der Baar und Wegbereiter des Zweiten Vatikanischen Konzils, hervorgebracht hat.

Ein besonderer spiritueller Anziehungspunkt in unserem Gebiet ist der Schenkenberg als einzigartiger Marienwallfahrtsort. Als Ort der Ruhe und Besinnung, der der Muttergottes geweiht ist, lädt er dazu ein, innezuhalten und die Nähe Gottes und die liebende Zuwendung Mariens ganz neu zu suchen.

Diese Pfarrei lebt vom außerordentlichen Engagement unzähliger ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen der Glaube zutiefst am Herzen liegt. Ihr Herzblut, ihre Zeit und ihr tiefer Glaube sind die tragenden Säulen, die unsere vielfältigen Gruppierungen, besonderen Anlässe und Veranstaltungen erst ermöglichen. Diesen Frauen und Männern gelten mein größter Respekt und Dank!

Ob Sie in unseren Kirchen Stille suchen, den Schenkenberg besuchen oder an unseren vielfältigen Angeboten teilnehmen: Sie sind herzlich willkommen!

Lassen Sie uns gemeinsam unsere Pfarrei zu einem Ort machen, an dem sich Glaube, Geschichte, Natur und Gemeinschaft auf wunderbare Weise ergänzen – ganz im Sinne unseres Dreifaltigen Gottes.

Mit den besten Segenswünschen und einem herzlichen Gruß,

Ihr

Fabian M. Schneider, Pfr.

Pfarrer Fabian M. Schneider
Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen

Neu aufgestellt

Mit der Kirchenentwicklung 2030 reagiert die Erzdiözese Freiburg auf gesellschaftliche Veränderungen und demografische Entwicklungen. Ziel ist es, die Kirche auch in Zukunft als lebendige Gemeinschaft zu stärken und ihre Angebote in Seelsorge, Bildung und sozialem Engagement verlässlich zu gestalten. Durch die Neuausrichtung werden Ressourcen gebündelt, die Zusammenarbeit vor Ort gefördert und neue Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen.

Im Rahmen dieses Prozesses wurden die Seelsorgeeinheiten Auf der Baar, Bad Dürrheim, Blumberg, Donaueschingen, Egg (Emmingen und Liptingen), St. Sebastian Immendingen-Möhringen und Kirchtal-Donau zur neuen Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen zusammengeschlossen.

Zahlen & Fakten

Fläche:	617 km ²
Pfarreien:	40
Katholik*innen:	~ 37.000
Ehrenamtliche:	~ 3.200
Kindertagesstätten in kath. Trägerschaft:	21 mit 82 Gruppen
Sitz der Pfarrei:	Geschäftsstelle Donaueschingen mit 9 Außenstellen
Sitz der Kirchenbuchzentrale:	Hüfingen
Sitz der Verwaltung:	Hüfingen



Die neue Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen





Pfarrei
Heilige Dreifaltigkeit
Donaueschingen

Unser Logo - ein starkes Zeichen für unsere neue Pfarrei

Für unsere Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen haben wir ein Logo entwickelt, das Klarheit, Modernität und Identität miteinander verbindet. Das Zeichen „h3f“ fasst unseren Namen auf intelligente und einprägsame Weise zusammen: h für Heilige, die 3 und f für die Dreifaltigkeit. Ein reduziertes, zeitloses Zeichen, das sofort wirkt und Raum für unterschiedliche Assoziationen lässt – von Kreuzformen bis hin zu architektonischen Bezügen.

Entstanden ist das Logo in einem offenen und kreativen Prozess, den ein siebenköpfiger Arbeitskreis gemeinsam mit einem Grafikdesigner gestaltet hat. Das Ziel war es, ein starkes visuelles Fundament für unsere Pfarrei zu schaffen – unabhängig von lokalen Symbolen, aber in enger Verbundenheit mit unserem gemeinsamen Auftrag.

Die Pfarrgemeinderäte und die pastoralen Mitarbeitenden haben sich schließlich für Gold als Hauptfarbe entschieden: einen warmen, würdevollen Ton, der Beständigkeit und Wertschätzung ausstrahlt.

Für die Gestaltung dieser Broschüre nutzen wir ergänzend Violett und Türkis – jene drei Farben, die im Entscheidungsprozess standen und jeweils ihre eigene Symbolik tragen. So wird im Layout nicht nur das Ergebnis sichtbar, sondern auch der Weg dorthin.

Mit dem Logo „h3f“ geben wir unserer Pfarrei ein Zeichen, das uns begleitet, verbindet und weithin wiedererkennbar macht.

Gemeinsam gestalten: Die Verantwortlichen in unserer Pfarrei

Mit dem Begriff „Kernteam“ bezeichnet die Erzdiözese Freiburg die Personen, die gemeinsam mit dem Pfarrer der künftigen neuen Pfarrei und in Zuordnung zu ihm Leitungsaufgaben wahrnehmen.

Für unsere künftige neue Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen, die sich von Blumberg bis Liptingen erstreckt, sind dies: Fabian M. Schneider als Pfarrer, Karlheinz Brandl als sein Stellvertreter und Tobias Hilbert als Leitender Referent.

Für die wirtschaftlichen und rechtlichen Belange wurden Pfarreiökonom Mario Isele und seine Stellvertreterin Jennifer Schlageter berufen. Der Verwaltungsvorstand besteht aus Pfarrer Schneider, dem stellv. Pfarrer Brandl, Pfarreiökonom Isele und der stellv. Pfarreiökonomin Schlageter.

Fabian M. Schneider wohnt und arbeitet bereits seit Herbst in Donau-

eschingen. Aufgrund der Raumsituation wird Karlheinz Brandl bis auf Weiteres in der jetzigen Seelsorgeeinheit Blumberg wohnen bleiben. Die Pfarreiökonominnen werden ihren Sitz in Hüfingen im dortigen Pfarrhaus haben.

Pfarrer Fabian M. Schneider wird als Pfarrer für die Einheit der neuen Pfarrei sorgen. Er ist der Vorgesetzte der Priester und Diakone, nimmt von Amts wegen an den Gremien teil und vertritt die neue Pfarrei sowohl in kirchlichen Bereichen als auch in der Öffentlichkeit.

Der stellv. Pfarrer Karlheinz Brandl wird ihn bei Abwesenheit vertreten. Sein besonderes Augenmerk liegt in der pastoralen Begleitung der katholischen Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus wird er weiterhin in größerem Umfang pastorale und seelsorgliche Aufgaben übernehmen.

Tobias Hilbert ist der Vorgesetzte der Mitarbeitenden im pastoralen Dienst. Er ist in besonderem Maße für die Förderung des Ehrenamts und die Kirchenentwicklung zuständig.

Mario Isele wird als Pfarreiökonom die Verantwortung für die gesamte kirchliche Verwaltung haben. Dazu gehören die Finanzen, die Liegenschaften und die dafür mitverantwortlichen Gremien. Außerdem sind der Pfarreiökonomie in der Rolle als Dienstvorgesetzte alle Angestellten der neuen Kirchengemeinde zugeordnet – von den Kirchenmusikern über die Pfarrsekretärinnen bis zu den Hausmeistern.

Jennifer Schlageter wird Mario Isele künftig maßgeblich unterstützen. Darüber hinaus übernimmt sie eigenverantwortlich die Leitung des großen Bereichs der Kindertageseinrichtungen und ihrer Beschäftigten.



Ich bin in der grenznahen Schweiz geboren und aufgewachsen und wurde vor 25 Jahren in Freiburg im Breisgau zum Priester geweiht. Zuletzt war ich Pfarrer und Leiter der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach sowie Pfarradministrator der Seelsorgeeinheit Eggingen-Stühlingen Hl. Kreuz.

Auf dem Gebiet der Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen war ich bereits als Theologe im Gemein-

dejahr in Immendingen, als Ferienvertreter in Bad Dürkheim sowie als Vikar in Hüfingen eingesetzt.

Die guten Erinnerungen an die Menschen dieser drei Stellen haben mich bewogen, mich für die Stelle als Pfarrer zu bewerben. Pfarrer war ich schon immer gerne.



Fabian M. Schneider
Pfarrer

kurz gefragt

Sommer oder Winter? *Winter*

Süß oder salzig? *salzig*

Stille oder Musik? *Musik*

Auto oder Fahrrad? *Auto*

Ich bin am Rande des Kaiserstuhls in Hecklingen aufgewachsen, als Einzelkind 1964 geboren. Mein Vater stammte aus der Oberpfalz und so hat mich auch die bayerische Kultur stark beeinflusst. Besondere Bedeutung für mich hat bis heute der SV Hecklingen 1929 e. V., wo ich 25 Jahre Fußball spielte und 15 Jahre als Trainer im Ehrenamt tätig war. Nach dem Abitur diente ich in der Bundeswehr in Stetten a.k.M. Danach erlernte ich den Beruf des Werkzeugmachers und baute in demselben Betrieb mit 50 Mitarbeitenden die Stelle als Disponent auf.

Nach zwölf Jahren in der Arbeitswelt und einem intensiven Jahr des „Suchens und Fragens“ studierte ich im Spätberufenen-Seminar in Lantershofen im Ahrtal Theologie mit dem Ziel, Priester zu werden. 2002 schloss ich das Studium ab und wurde am 15. Dezember 2002 zum Diakon geweiht

und diente in Bad Säckingen und Offenburg.

Am 8. Mai 2005 kam die Priesterweihe dazu und es folgten die Vikarsjahre in Bad Krozingen und Immendingen. 2010 legte ich mein Pfarrexamen ab und kam im Oktober 2010 nach Blumberg als Pfarrer. Es folgten Jahre, in denen die Veränderungen in der Struktur der Pfarreien stets den Rahmen des Dienstes an und mit den Menschen prägten.

Mit meinen Erfahrungen aus dieser Zeit und mit den Talenten, die mir von Gott geschenkt sind, versuche ich als Stellvertretender Pfarrer, die Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen aufzubauen und mit den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen zu gestalten.



Karlheinz Brandl
Stellv. Pfarrer

kurz gefragt

Kaffee oder Tee? *Kaffee*

Stille oder Musik? *Stille*

Nachteule oder Frühaufsteher? *Frühaufsteher*

Wasser still oder medium? *Wasser still*



Tobias Hilbert
Leitender Referent

Mein Name ist Tobias Hilbert, ab dem 1. Januar 2026 bin ich der neue Leitende Referent. Ich bin 51 Jahre alt, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich wohne mit meiner Familie in Leipferdingen, wo ich auch aufgewachsen bin.

Nach meiner Ausbildung zum Datenverarbeitungskaufmann habe ich in Furtwangen Medieninformatik studiert. Nach über 20 Jahren Berufstätigkeit in verschiedenen Positionen in der Industrie und der Verwaltung in der Schweiz habe ich mich entschlossen, eine ganz neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Durch meine Tätigkeiten als Chorleiter und Orga-

nist sowie viele weitere Aktivitäten bin ich bereits seit langem mit der Kirche verbunden. Zuletzt war ich als Sprecher der Seelsorgeeinheit Kirchtal-Donau aktiv in den Kirchenentwicklungsprozess 2030 eingebunden. Somit ist mir bereits Vieles bekannt, das ich nun aktiv weiterentwickeln möchte. Auch deshalb habe ich mich entschlossen, diese Herausforderung anzunehmen.

Zu meinen Aufgaben zählen die strategische Weiterentwicklung der Pfarrei (im Kernteam und dem Pfarreirat), die Personalverantwortung der pastoralen Mitarbeitenden, der Aufbau der internen Kommunikation und die Vernetzung der vielen Aktivitäten der Pfarrei mit ihren kirchlichen Einrichtungen, Verbänden, Gruppen und Initiativen.

Nachteule oder Frühaufsteher? *Nachteule*
Planer oder Bauchmensch? *Bauchmensch*
Stadt oder Dorf? *Dorf*
E-Book oder analoges Buch? *E-Book*

kurz gefragt



Pfarrkirche St. Marien Donaueschingen - Orgelmanual

Mein Name ist Mario Isele, und ich freue mich sehr, ab sofort als Pfarreiökonom der zukünftigen Kirchengemeinde Heilige Dreifaltigkeit Donau-eschingen tätig zu sein.

Seit fast 25 Jahren arbeite ich im Dienst der Erzdiözese Freiburg und bringe umfangreiche Erfahrungen in der kirchlichen Verwaltung mit. Als stellvertretender Leiter der Verrechnungsstelle für Katholische Kirchengemeinden in Stühlingen war ich vor allem für die Fachbereiche „Personal“ und „Kindergärten“ verantwortlich. Da sich das Verwaltungsgebiet der Verrechnungsstelle auch auf Teile unserer neuen Kirchengemeinde erstreckt, kenne ich bereits viele der

kirchlichen Gremien, Pfarrbüros, katholischen Kindergärten und Kommunalverwaltungen – Kontakte, die sehr wertvoll sind.

Privat lebe ich in Gündelwangen, einem Ortsteil von Bonndorf im Schwarzwald. Hier engagiere ich mich sowohl kirchlich als auch kommunalpolitisch: Als Organist in der Kirchengemeinde Bonndorf-Wutach und als CDU-Gemeinderat. In meiner Freizeit spiele ich Tuba in der Trachtenkapelle Gündelwangen, deren Vorsitzender ich bin.



Mario Isele
Pfarreiökonom

kurz gefragt

Konzert oder Museum? **Konzert**

Sonnenaufgang oder -untergang? **Sonnenaufgang**

Vorspeise oder Dessert? **Vorspeise**

Strand oder Berge? **Strand**

Mein Name ist Jennifer Schlageter - mit Wirkung zum 1. Januar 2026 trete ich die Stelle der stellvertretenden Pfarreiökonomin an. Ich bin in der Schweiz geboren und im grenznahen Waldshut-Tiengen aufgewachsen.

Nach Abschluss meiner schulischen Laufbahn führte mich mein beruflicher Weg zunächst in die Schweizer Personalwirtschaft, wo ich wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen und Strukturen sammeln konnte. Parallel dazu widmete ich mich dem Studium der Betriebswirtschaftslehre, um mein praktisches Tun mit fundiertem theoretischem Wissen zu untermauern.

Im Anschluss daran übernahm ich elf Jahre die Position der Kindergarten- geschäftsführung in der Verrechnungsstelle Stühlingen.

Diese Tätigkeit ermöglichte mir nicht nur tiefe Einblicke in die pädagogische und organisatorische Landschaft kirchlicher Einrichtungen, sondern prägte auch mein Verständnis für nachhaltige Führung und strategische Entwicklung.



Jennifer Schlageter
Stellv. Pfarreiökonomin

kurz gefragt

Eisbecher oder Eiswaffel? **Eiswaffel**

Pizza oder Pasta? **Pasta**

Text- oder Sprachnachricht? **Text**

Schwimmbad oder See? **See**

”

Gemeinsam für Sie: Unsere Pfarrbüros vor Ort



**Geschäftsstelle
Donaueschingen**

Karlstraße 71
78166 Donaueschingen

☎ 0771 897820

✉ pfarramt@kath-donaueschingen.de
(ab 01. April 2026 info@h3f-donaueschingen.de)



**Außenstelle
Hüfingen**

Pfarrhausstraße 2
78183 Hüfingen

☎ 0771 61295



**Außenstelle
Bad Dürkheim**

Schulstr. 1
78073 Bad Dürkheim

☎ 07726 938740



**Außenstelle
Bräunlingen**

Hüfinger Str. 2
78199 Bräunlingen

☎ 0771 61176



**Außenstelle
Blumberg**

Theodor-Schmid-Str. 8
78176 Blumberg

☎ 07702 2421



**Außenstelle
Emmingen** Schulstr. 4
78576 Emmingen-Liptingen
☎ 07465 703



**Außenstelle
Möhringen** Schwarzwaldstr. 24
78532 Tuttlingen -Möhringen
☎ 07462 269382



**Außenstelle
Immendingen** Bachzimmerer Str. 2 a
78194 Immendingen
☎ 07462 6289



**Außenstelle
Geisingen** Schloßstr. 23
78187 Geisingen
☎ 07704 272



**Außenstelle
Leipferdingen** St. Michaelstr. 8
78187 Geisingen
☎ 07708 369

Ein Interview mit Pfarrer Schneider

im Gespräch mit Burkhard Jürgens

Herr Pfarrer Schneider, stellen Sie sich vor, Sie bekommen Besuch und sollen ihm Ihre neue Pfarrei zeigen. Wo führen Sie ihn hin?

Schneider: Mein erster Gedanke ist: in eine Kirche. Naheliegender wäre in Donaueschingen die Pfarrkirche St. Marien, aber da ich jetzt neben St. Johann wohne, würde ich natürlich dorthin gehen. Über manchen Kirchenportalen steht: „Dies ist das Haus Gottes.“ Wir sprechen oft von Strukturen, von Verwaltungsreformen. Aber es ist Gott, der uns zusammenführt, die Initiative geht von ihm aus. Er möch-

te, dass wir ihm begegnen – und dass wir einander begegnen, dass wir den Weg des Glaubens gemeinsam gehen, das Leben teilen. Das ist für mich der eigentliche Raum der neuen Pfarrei.

... ein Raum, der geografisch sehr weit reicht: von Liptingen bis Hubertshofen, Hochemmingen bis Fützen. Was begründet ein Gemeinschaftsgefühl für die Pfarreimitglieder in dieser Region?

Schneider: Es gab einmal die Idee, aus praktischen Gründen die Internetadresse abzukürzen mit „kath-baar.de“. Das gab einen Aufstand. Denn mit

der Baar können sich nicht alle identifizieren. Die Pfarrei orientiert sich an kommunalen Grenzziehungen, aber auch am ehemaligen Dekanat. – Was verbindet uns? Kann das ein Wallfahrtsort sein, ein Patron? Wir sind im Prozess und da kann noch etwas kommen – dass wir Zusammengehörigkeit oder auch Verantwortung füreinander finden und lernen.

Unterstützung könnte gut sein, gerade mit einer kleinen Gemeinde auf einem großen Gebiet. Wo sehen Sie Partner außerhalb der eigenen Kirche?

Schneider: Mit unserem Pfarreiökonom Mario Isele haben wir als einer der ersten Termine das Gespräch mit den Bürgermeistern gesucht und ihnen vorgestellt, was in der katholischen Kirche vor Ort geschieht. Denn auch die Kommunen stehen vor enormen Herausforderungen. Vom christlichen Ansatz her sind wir der Meinung, dass da eine Partnerschaft ganz wichtig ist. Gemeinsame Interessen liegen beispielsweise bei den Kindertagesstätten, und auch die Caritas spielt eine Rolle. Ein Bürgermeister hat deutlich gemacht: Wenn es in einem katholisch geprägten Ort ein gutes Gemeindeleben gibt, ist das ein wichtiger und wertvoller Beitrag für das kommunale Zusammenleben.

Wenn hier etwas Positives geschieht, ein guter Geist herrscht, profitieren alle davon, auch die Fernstehenden, die evangelischen Schwestern und Brüder, Mitglieder anderer Religionen.

Wie schaut es mit der Ökumene aus?

Schneider: Bei den ersten ökumenischen Veranstaltungen spüre ich: Auch hier sind wir gemeinsam unterwegs – mit unseren eigenen Prägungen und Vorstellungen, aber es gibt Schnittmengen. Es macht Sinn – und für die Zukunft noch viel mehr –, dass wir uns begegnen, austauschen und bestimmte Wege gemeinsam gehen.

Gerade unter den Engagierten erleben viele die Kirchenentwicklung auch mit dem Gefühl von Abbruch und Verlust. Wie nehmen Sie diese Christen mit in die Zukunft?

Schneider: Wir müssen uns bewusst sein, was es bedeutet, wenn jemand bisher gerne Teil der Gemeinschaft war und sich engagiert hat. Wir haben die neue Pfarrei, wir wollen zusammenführen, aber wollen den Menschen ihre gewohnte Beheimatung nicht wegnehmen. Wo Menschen sich einbringen und etwas „läuft“, wie man so sagt, soll es gestärkt werden; wo etwas nicht mehr funktioniert, wol-

len wir es gut zu einem Ende begleiten. Dann gilt es auf das Bisherige mit Dankbarkeit zu schauen und anzuerkennen, warum ein Abschied nötig ist. Trotzdem sollen auch neue Orte entstehen können. Grundsätzlich ist jeder Mensch ganz wichtig. Die neue Pfarrei sehe ich als Chance, Räume zu eröffnen, wo vermehrt auch junge Menschen sich angesprochen fühlen, mit ihren Bedürfnissen, wie sie Glaube leben möchten.

Die Bibel bietet unterschiedliche Bilder an, wie Kirche sich verstehen kann: Volk Gottes auf dem Weg, leuchtende Stadt auf dem Berg, Sauerteig in der Gesellschaft ... was ist Ihr Leitbild für die neue Pfarrei?

Schneider: Das erste – wanderndes Gottesvolk. Unterwegs sein miteinander, von Gott geführt und ihm anvertraut. Es gibt Durststrecken in der Wüste, Irrwege, Verfehlungen, und trotzdem geht es weiter.

Und wo feiern wir das Reich Gottes?

Schneider: Dort, wo Gott im Mittelpunkt ist. Dazu gehört für mich unverzichtbar die Feier der Eucharistie: Gott, der sich uns mitteilt, der uns Nahrung und Leben schenkt. Und alle sind eingeladen.



St. Patrick und

Kennt ihr den heiligen Patrick?

Er ist der Schutzpatron von Irland. Vor vielen hundert Jahren stand er vor einer schwierigen Aufgabe. Er wollte den Menschen dort ein großes Geheimnis unseres Glaubens erklären: die Heilige Dreifaltigkeit.

Das ist ein schwieriges Wort. Es bedeutet, dass Gott gleichzeitig einer ist und doch drei. Wie soll man das verstehen? Patrick fand ein tolles Beispiel direkt auf der Wiese. Er nahm ein dreiblättriges Kleeblatt und sagte: „Seht ihr dieses Kleeblatt? Es ist nur eine Pflanze und doch hat sie drei verschiedene Blätter. Man kann kein Blatt wegnehmen, sonst ist es kein richtiges Kleeblatt mehr. Sie bilden eine Einheit.“

Genauso, erklärte Patrick, ist Gott. Er ist eine Einheit aus drei Personen: Gott ist der Vater, der seinen Sohn liebt. Gott ist der Sohn (Jesus), der seinen Vater liebt. Und Gott ist der Heilige Geist – die große Liebe, die Vater und Sohn verbindet und die auch uns geschenkt wird. Das Kleeblatt hilft uns, dieses schöne Geheimnis ein bisschen besser zu verstehen.

Schnapp dir deine Stifte!

Male das große Kleeblatt auf diesem Blatt bunt aus. Während du malst, kannst du an die drei Blätter denken: an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist – die zusammengehören.

das Rätsel von Gott



Unser Seelsorgeteam

Stand 1. Januar 2026



Pfarrer Fabian M. Schneider
Pfarrer



Pfarrer Karlheinz Brandl
Stellv. Pfarrer



Pfarrer Ewald Billharz
Kooperator



Pfarrer Adolf Buhl
Kooperator



Pfarrer Markus von Chamier
Kooperator



Pfarrer Axel Maier
Kooperator



Pfarrer Markus Ramminger
Kooperator



Pfarrer Martin Schäuble
Kooperator



Herbert Bintert
Diakon im Hauptberuf



Reinhard Maurer
Diakon im Hauptberuf



Adalbert Mayer
Diakon im Nebenberuf



Tobias Hilbert
Leitender Referent



Harald Frey
Gemeindereferent



Ursula Kohler
Gemeindereferentin



Benno Nestel
Gemeindereferent



Jennifer Melzl
Gemeindeassistentin



Sabine Rottler
Referentin für
Engagementförderung



Tanja Schem
Referentin für Social Media
und Kommunikation



Pfarrkirche St. Marien Donaueschingen

Jugendbüro h3f

Willkommen im Jugendbüro h3f

Wir sind eine Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit in der Erzdiözese Freiburg und für die Pfarrei h3f Donaueschingen.

Bei uns dreht sich alles um Bildung, Spiritualität, Freizeit und Politik – Themen, die sich in unseren vielfältigen Angeboten widerspiegeln.

Wir unterstützen und schulen Verantwortliche in der Jugend- und Jugendverbandsarbeit und stehen als Service- und Anlaufstelle für alle Fragen rund um kirchliche Jugendarbeit und Jugendpastoral zur Verfügung.

Ein besonderes Highlight ist unsere Grundausbildung für Gruppenleitende – der perfekte Einstieg für alle, die Kinder und Jugendliche begleiten möchten.

Alle Jugendlichen sind herzlich willkommen – egal, welche Interessen oder Hintergründe sie mitbringen.

📍 **Kath. Jugendbüro**
Hl. Dreifaltigkeit
Donaueschingen
Schulstr. 1
78073 Bad Dürkheim

☎ 07726 9387411
📷 jubue_schwa_ba
🌐 www.kja-suedwest.de



Anna Seemann
Jugendreferentin



Yasemin Durul
Freiwillige im FsJ

Weitere Infos zu uns und
den Angeboten gibt's auf
www.kja-suedwest.de



Der Pfarreirat - Engagement, das verbindet

Der Pfarreirat ist das gewählte Gremium, das gemeinsam mit dem Pastoralteam die pastoralen Ziele unserer Pfarrei entwickelt und beschließt. Auf Grundlage der Vorgaben der Erzdiözese legt er Schwerpunkte fest, initiiert Projekte und begleitet Maßnahmen, die für das Leben in der gesamten Pfarrei wichtig sind.

Zu seinen Aufgaben gehört es auch, Gemeindeteams zu berufen oder zu bestätigen und bei Bedarf weitere Teams für bestimmte Aufgabenfelder einzusetzen. Dabei arbeitet der Pfarreirat eng mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden zusammen.

Er versteht sich zudem als Stimme der Gläubigen: Der Pfarreirat vertritt die Anliegen der Menschen in unserer Pfarrei nach innen wie nach außen und ist in wichtige Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse eingebunden. Ebenso begleitet er kirchliche Gruppen, Verbände und geistliche Gemeinschaften in ihrer Arbeit und achtet darauf, dass sie ihren Auftrag gut wahrnehmen können.

So trägt der Pfarreirat dazu bei, dass unsere Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen ihren pastoralen Auftrag verantwortungsvoll, transparent und gemeinschaftlich erfüllt.



Pfarreirat Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen

vordere Reihe v. l. Anita Springindschmitt, Christiane Lange, Andrea Rösch, Sylvia Fürst, Ursula Arlt, Andrea Elsäber-Türk, Marga Konn, Pfarrer Markus von Chamier, Pfarrer Fabian M. Schneider

mittlere Reihe v. l. Gerald Schafbuch, Hubert Deiner, Brigitte Veit, Dr. Robert Fazzio, Bernhard Sieber, Tobias Hilbert (leitender Referent), Mario Isele (Pfarreiökonom), Pfarrer Karlheinz Brandl

hintere Reihe v. l. Gerhard Glunk, Hubert Seger, Patrick Kaupp, Alexander Seckinger, Tobias Ringwald, Matthias Heer, Markus Karrer, Bernhard Holtkamp, Bernhard Fetscher, Elisabeth Bausch

nicht im Bild Ulrike Störk

Pfarreivermögens- verwaltungsrat

Der Pfarreivermögensverwaltungsrat (PVVR) ist neben dem Pfarreirat und dem Verwaltungsvorstand Organ der Kirchengemeinde. Dieses Gremium besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Pfarreirat berufen werden, zwei Mitgliedern des Pfarreirats selbst sowie dem Pfarrer als Vorsitzenden. Der Pfarreivermögensverwaltungsrat tagt, sooft es zur ordnungsgemäßen Erledigung der Aufgaben erforderlich ist, mindestens jedoch sechsmal jährlich. Die Sitzungen des PVVR sind nicht öffentlich.

Der PVVR übt die Aufsicht über die Tätigkeit des Verwaltungsvorstandes und des Pfarreiökonomen aus und berät diese bei ihrer Arbeit. Ein Katalog bestimmter Rechtsakte bedarf seiner Zustimmung. Damit stellt das Gremium sicher, dass das Vermögen der Pfarrei nachhaltig und im Sinne der pastoralen Richtlinien eingesetzt wird. Er gibt gegenüber dem Pfarreirat Empfehlungen zum Haushaltsplan und zum Jahresabschluss ab, bestimmt den Prüfer des Jahresabschlusses und nimmt dessen Prüfbericht entgegen. Auf diese Weise bringt der PVVR wirtschaftliche Expertise ein, damit die pastoralen Richtlinien finanziell tragfähig umgesetzt werden können.

Dem Pfarreivermögensverwaltungsrat gehören folgende Mitglieder an: Klaus Fischerkeller, Gerhard Glunk, Severin Graf, Matthias Heer, Joachim Löffler, Gerd Martin, Rainer Marx, Martin Numberger, Steffen Schneider-Strittmatter und Pfarrer Fabian M. Schneider als Vorsitzender

Mitten in Hüfingen befindet sich der Verwaltungssitz der Pfarrei. Hier arbeitet die Pfarreiökonomie. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Kindergartengeschäftsführung, das Gebäudemanagement sowie zahlreiche weitere Bereiche, die den reibungslosen Ablauf im Hintergrund gewährleisten. In einer gemeinsamen Verwaltung zusammen mit der Kirchengemeinde „Im Quellenland“ werden am Standort der ehemaligen Verrechnungsstelle Tannheim weitere zentrale Verwaltungsaufgaben bearbeitet.

Auch in Hüfingen angesiedelt sind die Kirchenbuchzentrale, die für die Führung der kirchlichen Register verantwortlich ist, sowie die Mitarbeitervertretung (MAV), die die Interessen der Angestellten innerhalb der Kirchengemeinde vertritt.

Damit bündelt der Verwaltungssitz alle zentralen organisatorischen und administrativen Aufgaben, die für das tägliche Leben und Wirken unserer Pfarrei unverzichtbar sind.

Verwaltungssitz Hüfingen



Pfarrkirche St. Marien in Donaueschingen

Sie wirkt grau und unscheinbar – dabei steht sie für Aufbruch und Moderne: die Pfarrkirche St. Marien. Ihre Errichtung 1927/1928 verdankt sie der lebhaften Stadtentwicklung Anfang des Jahrhunderts. In der Baugeschichte verbinden sich Bürgersinn und Baaremer Bodenständigkeit.

1913 war Donaueschingen Garnisonsstadt geworden; nach dem Ersten Weltkrieg erlebte der Ort einen regelrechten Boom. Die Einwohnerzahl wuchs, die Stadtkirche St. Johann reichte bei weitem nicht mehr. Den Weg zu einem Neubau ebneten die Stadtoberen mit einem Grundstücksgeschenk an Pfarrer Dr. Heinrich Feurstein (1877-1942) zu dessen silbernem Priesterjubiläum. Zahlreiche Bürger und das Fürstenhaus trugen weitere Spenden bei. Standort wurde der noch unbebaute Brigach-

bogen. Dort, im Gewann „Eile“, war nach dem verheerenden Stadtbrand 1908 der Schutt der zerstörten Gebäude abgelagert worden.

1927/1928 entstand das neue Gotteshaus. Sein Konzept: schlicht und funktional, eher an seelsorglichen Bedürfnissen ausgerichtet als auf Repräsentation bedacht. Im Innern spielen schlanke, aufstrebende Formen, StICKKAPPEN und die Netzstruktur des Gewölbes an die Gotik an. Zugleich ist die technische Ausführung von Ideen des seriellen Bauens und der modernen Industriearchitektur inspiriert.

Von den ursprünglichen Glasfenstern mit großformatigen Heiligenfiguren gingen die auf der Brigach-Seite verloren, als im Zweiten Weltkrieg ein Munitionslager nahe der heutigen

Mühlenbrücke detonierte. Die unbeschädigten Fenster der gegenüberliegenden Seite wurden teilweise umgesetzt, die Lücken ergänzt. Auch der Kirchturm ist nicht original: Im Plan vorgesehen war nur der in Eingangs-fassade und Langhaus integrierte niedrige Stumpf mit Glockenstube – ebenfalls ein Understatement im Geist der Zweckmäßigkeit. Erst Ende der 50er-Jahre wurde an der Sakristei der heutige Turm angesetzt, der mit Uhr und Satteldach mehr konventionellen Vorstellungen entsprach.

Dennoch bewahrt St. Marien den Charakter ihrer Gründung: als bescheiden-selbstbewusste Antwort auf soziale Entwicklungen, mit baulichen Anklängen an die Geschichte und doch zukunftsweisend.

Text: Burkhard Jürgens



Wallfahrtsort Schenkenberg in Emmingen- Liptingen

Wer von Emmingen-Liptingen den Weg über die Felder zum Schenkenberg einschlägt, findet leicht zur Zwiesprache mit sich selbst und seinem Schöpfer. Denn wenig lenkt ab vom Blick auf die Schönheit der Natur und in die eigene Seele. Daher ist es wohl kein Zufall, dass in diesem stillen Landstrich eine sehr lebendige Wallfahrtstradition entstand.

Seit mindestens 750 Jahren kommen Menschen zum Gebet hierher: Erstmals 1275 wird die Kirche „Unsere Liebe Frau zu Schenkenberg“ urkundlich erwähnt. Das Dorf um sie herum ist längst verschwunden; die Kirche blieb. Zwar verfiel sie zwischenzeitlich, wurde aber mitsamt einer zu-

gehörigen Einsiedler-Klause wieder hergerichtet. Der Bischof von Konstanz weihte die Kapelle 1726 neu.

Die barocke Pracht, in der sie sich heute zeigt, steht sinnbildlich für die Fülle der Gnade, die viele mit diesem Ort verbinden. Davon zeugen an den Wänden der Kirche auch die oft liebevoll und detailreich gestalteten Votivtafeln: Sie berichten von Hilfe und Rettung in Krankheit, Not und Gefahr.

Das Vertrauen, in allen Schwierigkeiten des Lebens nicht alleingelassen zu sein – es verbindet Besucher des Schenkenbergs über die Generationen hinweg zu einer Gemeinschaft. So

kommen noch heute viele regelmäßig vom Hegau oder aus dem Schwarzwald, um an Gottesdiensten und Feiern teilzunehmen oder einfach einen Moment der Einkehr zu halten. Den Kreuzweg neben dem Heiligtum, die „Via Crucis“, ergänzt seit 2021 eine „Via Lucis“ – ein „Weg des Lichts“.

Für das Heilige Jahr 2025 hatte das Erzbistum Freiburg die Kapelle als offiziellen diözesanen „Ort der Hoffnung“ ausgewiesen: Nicht anders als in Rom sollten Pilger auch auf dem Schenkenberg die Gewissheit haben dürfen, dass Gott ihnen mit seiner Liebe entgegenkommt.

Text: Burkhard Jürgens



www.schenkenberg.info





www.kardinal-bea-museum.de

Augustin Kardinal Bea SJ

Aus Riedböhningen stammt ein kirchengeschichtlich bedeutender Sohn der Baar: Augustin Kardinal Bea SJ (1881-1968). Früh mit Offenheit für neue Orte und Menschen vertraut, stieß Bea maßgeblich die Öffnung der katholischen Kirche für andere Glaubensrichtungen an. Nach der Volksschule im Dorf verbrachte Bea seine Gymnasialzeit in Sasbach, Konstanz und Rastatt. Das Abitur legte er in fast allen Fächern mit Bestnoten ab – außer in Religion.

In Freiburg begann er das Theologiestudium; zwei Jahre später, 1902, trat er im niederländischen Valkenburg in den Jesuitenorden ein, der damals in Deutschland verboten war.

Der Orden weitete noch einmal den Horizont des jungen Geistlichen: Bea

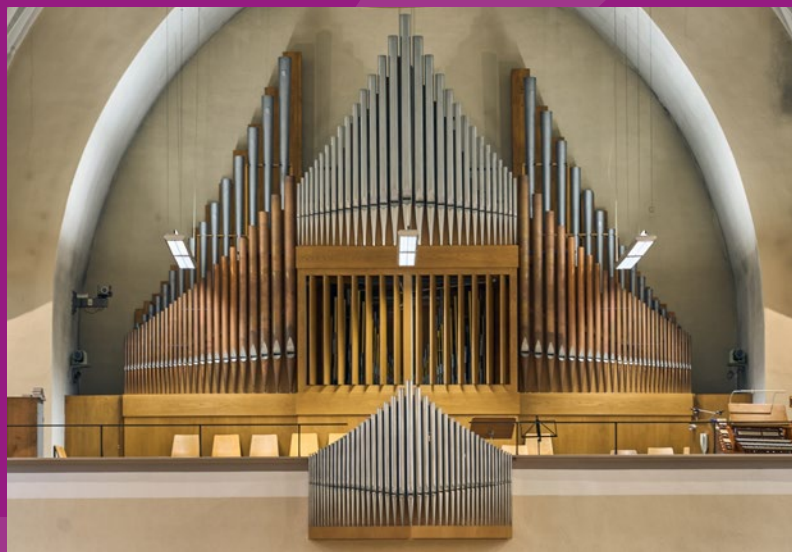
unternahm vertiefende Studien der Orientalistik und Bibelwissenschaften in Berlin, wurde dann Professor für Altes Testament in Valkenburg. 1921 übertrug man ihm die Leitung der neuen Oberdeutschen Ordensprovinz. Aus dieser Zeit rührt seine Bekanntschaft mit Eugenio Pacelli, dem damaligen Nuntius in Deutschland und späteren Papst Pius XII., dessen Beichtvater er wurde.

1924 brachte für Bea einen Wechsel nach Rom: Hier übernahm er wissenschaftliche Aufgaben an der Päpstlichen Universität Gregoriana und am Päpstlichen Bibelinstitut, aber auch Beraterfunktionen an der Kurie. Seine breite Fachkenntnis und seine Fähigkeit zu vermitteln machten ihn zu einem wichtigen, dabei zurückhaltenden Reformer.

So gehen die Öffnung der Kirche für moderne Methoden der Bibelwissenschaft wie auch die vatikanische Ökumene-Stelle, das „Sekretariat zur Förderung der Einheit der Christen“, auf Beas Anregungen zurück. Beim Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) bereitete er die Erklärung „Nostra aetate“ vor, die das Verhältnis zum Judentum grundlegend ändern sollte. Auch zur Aussöhnung mit der orthodoxen Kirche nach Jahrhunderten der Trennung leistete er die entscheidende Vorarbeit.

Für Bea blieb die Heilige Schrift „der gemeinsame Boden, auf dem wir und die getrennten Brüder stehen“ – eine ähnliche Bodenständigkeit wie die, die er in seiner Baaremer Heimat lernte.

Text: Burkhard Jürgens



Impressum

Herausgeber

Röm.-kath. Kirchengemeinde
Heilige Dreifaltigkeit Donaueschingen
Karlstraße 71
78166 Donaueschingen

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Pfarrer Fabian M. Schneider

Redaktion

Jennifer Schlageter, Tanja Schem, Alexander Bock

Layout & Gestaltung

Alexander Bock, agentur 7

Fotografie

Alle Fotos Alexander Bock, agentur 7
Ausnahmen Seite 40: Lena-Marie Baschnagel,
Kardinal-Bea-Museum

Druck

Moog Druck, 78183 Hüfingen

Erscheinung

Dezember 2025



www.h3f-donaueschingen.de



Pfarrei
Heilige Dreifaltigkeit
Donaueschingen